

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 154.

Halle, Sonnabend den 5. Juli. (Mit Beilagen.)

1879.

Die Wahlen in Oesterreich.

Die Haupt-Wahlstadt ist geschlossen. Die alte Verfassungspartei, die freilich schon längst keine einigende Fahne mehr, sondern nur noch ein halbes Duzend trennender Fäden in sich gehabt, hat bisher keine Ursache, sich ihrer Erfolge zu rühmen, und die Wahlen der Städte haben den vielfachen unliebsamen Uebererassungen, welche ihr schon die Wahlen der Landgemeinden gebracht, nur noch neue hinzugesetzt. In Krain haben die Städte, die Landeshauptstadt Laibach voran, sämmtlich national oder liberal oder national-liberal gewählt, in Oberösterreich hat das liberale Element zwei Siege gewonnen, die bisher als das Patrimonium des Liberalismus galten; in Galizien haben die Polen, die Incarnation der schwarzgelb überänderten Besessenen, die reichstreuenden Ruthenen so gründlich demonstrirt, daß von einer ruthenischen Fraction gar nicht mehr die Rede sein kann, und selbst in Niederösterreich sind wahrhaft erschreckende liberale Winderbeuten zum Vorschein gekommen. Die Reichshauptstadt Wien ist wohl in der inneren Stadt ihren Traditionen treu geblieben, obgleich es bezeichnend ist, daß der Justizminister Glaser in die Stichwahl gegen eine Persönlichkeit kam, die er um viele Kopfscheitel übertrug. Wie wir gestern telegraphisch berichtet, ist er gegen den Advokaten Dr. Hoffner durchgefallen. Die telegraphische Erklärung Dr. Glasers, daß er nicht an der engeren Wahl auf ihn entfallenden Mandat nicht annehmen werde, konnte keine Einbeziehung in diese engere Wahl nach der Wahlordnung nicht hindern. Die Stichwahl des Justizministers wird nur auf fortgeschrittener Seite als ein Vortheil betrachtet; auch die der jetzigen Regierung durchaus nicht günstige „N. Fr. Z.“ erkennt an, daß in den bevorstehenden politischen Kämpfen ein Talent wie jenes des Dr. Glaser schwer vermisst werden würde.

Die gestrigen telegraphischen Berichte melden, daß in den kaiserlichen Landgemeinden 8 Konservative und ein Liberaler gewählt wurden. Die Liberalen verloren in den kaiserlichen Landgemeinden zwei Mandate. Die Handelskammer in Linz wählte liberal; die böhmischen Handelskammern wählten die bisherigen liberalen Abgeordneten wieder; auch die Budweiser Handelskammer wählte nach heutigen Depeschen liberal. In der Handelskammer ist kein Boden für liberale und nur in geringem Maße für nationale Gebungen. Dort muß der Candidat rechnen können und wirtschaftliche Klären haben; aber der Großgrundbesitzer, der auf der Basis des Compromisses zwischen den beiden bisher feindlichen Fractionen der nächsten Session vielleicht die Signatur giebt, wird, wenn er auch die liberale und nationale Richtung keineswegs in den Vordergrund stellt, dieser Richtung doch ohne Zweifel ein starkes Contingent zuführen. Die Regierung ihrerseits steht fort und fort aufmerksam beobachtend, aber nirgends activ eingreifend.

Das Geheimniß des Bettlers.

(Fortsetzung.)

„Das ist eine schändliche Arie!“ rief der junge Graf aus. „Indessen bin ich nicht mehr der leicht zu betörende Jüngling, Herr Moreau, welchen Sie glauben ließen, was Sie gut dünkte; gegen diese Schlingelsteine bin ich gewappnet.“

„Ich verzette Ihnen diesen Ausdruck des Bornes“, sagte der Intendant, nicht ohne Würde, „aber vielleicht werden Sie diesem Zeugnisse besser trauen.“ Bei diesen Worten holte er einen vergilbten Brief vom Tische und reichte ihn dem Grafen. Dieser las:

„Theurer Herr Moreau! Ehe der Tod meine Augen schloß, was in letzter Zeit geschehen wird, empfehle ich Ihnen nochmals mein Töchterchen, welches Sie bis jetzt so wohl zu verbergen wußten. Mein innigster Wunsch ist, daß sie niemals etwas von dem unglücklichen Schicksal ihrer Mutter erfährt. Sollte es doch geschehen, so sollen diese Zeilen Ihnen als Zeugniß bei meinem Sohne dienen, welchem ich das Schicksal seiner Schwester anvertraue.“

Der Graf hatte diese Zeilen laut vorgelesen. Beim Schluß derselben verzuckte ihn die Kraft. Er glaubte im ersten Augenblick wahnsinnig werden zu müssen und seine Seele flüchte zu Gott um Erlösung und schnellen Tod.

Hervortretend brach bei diesem Anblick in ein kramphafes Schluchzen aus. „Mein Bruder, mein geliebter Bruder!“ rief sie angstvoll, hatte aber nicht den Mut, denselben zu nahen und ihn zu berühren. „O, mein Gott, komm zu Dir, theurer Gast!“ bat sie ihn mit rührendem Tone. „Ich will eher alles Andere in der Welt ertragen, als Dich in diesem Zustande zu sehen!“

Ihr angstvoller Ausruf, ihre von Thränen erstickte Stimme, hatten Arns Rufschreie hervorgerufen. Er schloß die Verbindungsthür, aber sie war geschlossen. „Aufgeht, aufgemacht!“ rief er und klopfte beständig.

beiseite. Sie hält streng an dem Grundsatze fest der sie jede Beeinflussung der Wahlen abweisen ließ, und ist der Ansicht, daß es die Sache des Parlaments, und nur des Parlaments, sei, Parteien und Mehrheiten zu bilden und daß diese Bildung nur naturgemäß sich glücklich vollziehen könne.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. Juli. Der Minister des Innern, Graf Taaffe, ist nach Prag abgereist, um selbst bei der heute stattfindenden Wahl des böhmischen Großgrundbesitzes sein Stimmrecht persönlich auszuüben. — Die Stadtgruppen in Wien und in Görz haben ihre bisherigen liberalen Vertreter wiedergewählt; auch die Handelskammer von Budweis wählte liberal.

Berailles, 3. Juli. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Verlegung der Kammern nach Paris mit 159 gegen 107 Stimmen angenommen. Von Testelin (von der Linken) wurde ein Antrag auf Wiedereinführung des Eides für die Offiziere und die Soldaten eingebracht.

Die Deputirtenkammer hat den Artikel 1 der Herrschlichen Gesetvorlage betreffend den höheren Unterricht, durch welchen dem Staate das Recht der Uebertragung der Grade wieder zurückgegeben wird, angenommen.

London, 3. Juli. Die Regierung hat dem Parlament das Baubuch über die ägyptischen Angelegenheiten vorgelegt. Dasselbe enthält Depeschen vom 25. April bis 26. Juni. Eine Zuschrift des deutschen Botschafters, Grafen Münster, an den Marquis of Salisbury vom 4. Mai konstatiert, daß die kaiserliche deutsche Regierung sich jeder thätigen Einmischung in die ägyptischen Angelegenheiten enthalten habe, so weit die letzteren Fragen allgemeiner politischer Natur betrafen; auch habe die deutsche Regierung einen mehr oder minder direkten Einfluß auf die Verwaltung Ägyptens auszuüben nicht unternommen, indem sie die Wahrung der allgemeinen europäischen Interessen, welche mit denen Deutschlands identisch seien, der wirksamsten Sorge der meistinteressirten Mächte überließ. Die deutsche Regierung beabsichtige, an dieser Politik festzuhalten. Eine Depesche des Marquis of Salisbury an Escallas vom 18. Juni führt die Gründe auf, welche die britische Regierung bewegen, die Abhebung des Kheivoe zu verlangen. Die Depesche schließt: Das einzige Hinderniß der Reform scheint in dem Charakter des Kheivoe zu liegen, dessen finanzielle Verlegenheiten fast unvermeidlich zu einer Verdrückung des Landes führen, während seine Treulosigkeit alle freundschaftlichen Bemühungen, zu einer Abhilfe zu gelangen, vereitelt. Ein Wechsel dieser Politik wäre ungewisselhaft nur durch einen Wechsel in der Person des Herrschers zu erreichen.

Als er keine Antwort erhielt, hemmte er seine Schulter gegen das Holz und war im Begriffe, die Thür einzubrüchen, als von der anderen Seite Lavare mit zwei unheimlich aussehenden Männern hereinkam. Bei dem Geräusch ihrer Schritte wandte Mark sich um und, Lavare erblickend, rief er erkannt aus: „Die „Eisenfaust“ hier! Was soll das bedeuten?“

„Ihr seht, daß er mich noch kennt, der gute Mark“, rief der Betraute des Intendanten hämisch. „Eisenfaust war der Name, den mir die Einzelpersonen in Biedere gaben. Auf, packt ihn und schleppt ihn fort!“

„Wißt?“ rief Mark entsetzt, „mit welchem Rechte?“
Mit dem Rechte, welches das Gesetz über einen entflohenen Irrenjüngling auspricht, entgenante Lavare und noch die der Unglückliche sich zur Befreiung suchen konnte, hatte er einen Knebel im Munde und schloß sich festgebunden. Dann trugen ihn die Männer fort und er hörte nur noch den Befehl des früheren Wächters: „Bringt ihn dorthin, von wo er entlaufen, in die Zellen von Biedere! Dort wollen wir ihn besser aufbewahren, daß er nicht wieder entfliehen kann!“

Zehntes Kapitel.

Die Zelle des Irrenjüngling.

Seit dem Schlusse des vorigen Kapitels sind zwei Tage verfloßen. In einer der düstersten Zellen von Biedere finden wir den armen Mark wieder. Er liegt auf einem nur zur Hälfte gefüllten Strohsack und am Kopfende desselben sind in der Mauer zwei Ketten mit einem Schloße befestigt, welche dazu dienen sollen, die Lebtätigkeiten unendlich zu machen. Ein Wasserzahn, eine hölzerne Schüssel und ein kleiner dreibeiniger Stuhl bilden das Mobilien dieses Gefängnisses. Ein Geruch in dem Raum, wo wir mit dem Lefer einzutreten, fällt ein Sonnenstrahl durch das Gitter des kleinen Fensters hart an der Decke und mit dessen Hilfe können wir

Rom, 3. Juli. Die hiesigen Zeitungen bestätigen die Nachricht, daß 5-mal Pache in Neapel seine Residenz nehmen werde.

Konstantinopel, 3. Juli. Die „Vof. Korresp.“ erzählt, der von den Botschaftern Frankreichs und Englands gegen die Aufhebung des Fernman's von 1873 gemachte Schritt beschränkt sich auf die eindringlichsten Vorstellungen und involvirt noch keineswegs einen Protest. Der Sultan versicherte dem Großvezir und dem Scheik ul Islam, daß er die Rückkehr Mahmud Nedim Paschas nur gestattet, damit sich dieser von den Widerwärtigkeiten des Exils erhole.

Cattaro, 3. Juli. An der Grenze hat ein Zusammenstoß zwischen Türken und Montenegro'sern stattgefunden; in Folge dessen sind 12 montenegrinische Bataillone einberufen worden.

Lairo, 3. Juli. Das nach Wilson's und Blignieres Entlassung eingesezte Ministerium hat demissionirt. Wie verlautet, wird das neue Ministerium folgendermaßen zusammengefaßt sein: Oberst Inneres, Auswärtiges und Präsidium, Mustafa Sabri Arbeiten, Ismail Croub Finanzen, Mahmond Barbi Unterrichts, Osman Galit Krieg, Murad Justiz. — Nach offizieller Bekanntmachung ist die Einlösung des am 7. Juli fälligen Coupons der Amortisationsanleihe von 1865 angeordnet.

New-York, 3. Juli. Der in Callao festgebaltene Dampfer „Euras“ soll nach Nachrichten, die aus Lima via Panama eingegangen sind, freigegeben sein.

Der Juli-Krieg.

London, 3. Juli. Eine Extraausgabe der „Daily News“ meldet aus Capetown vom 6. Juni die Eröffnung von Friedensunterhandlungen. König Cetshwayo hat den britischen Behörden unter gewissen Bedingungen einen Waffenstillstand an, er werde inwieweit der definitiven Friedensbedingungen Englands gewärtig bleiben.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. Juli.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. von Kundstedt zu Baddingen im Kreise Senftenberg, den Rothern Adler-Orden vierter Klasse, sowie den Oberfeuermännern Heife, Hohenfeld, Jüttner und Gröndel, und den Feuermännern Gramsch und Müller, sämmtlich bei der Feuerwehre in Berlin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Oberförster Heife zu Gnewau ist auf die durch Penfionierung des Oberförsters Holz erzielte Oberförstersstelle zu Gnewau in der Regierungslinie versetzt worden.

Weber die Persönlichkeiten der künftigen Minister hört die „N. Z.“, daß es als völlig sicher gilt, der bisherige Unterrichtssekretär Ritter — gestern war noch

den Kreis erbilden, welcher, in die Leinwandtracht der unglücklichen Bewohner dieses Landes gekleidet, wie schlafend erscheint; aber bei näherem Hinblicke sehen wir, daß dies nicht der Fall ist. Der Sonnenstrahl, welcher auf seine Stirn fällt, zeigt uns die Berberbeeren, welche die zwei letzten Tage an diesem kräftigen Manne gethan haben. Die mageren, todtenbleichen Wangen, das convulsivische Zucken, welches zuweilen seine Glieder bewegt und der Ausdruck unsäglichlicher Trauer in seinen Zügen beweisen es. Er hat sich aufgerichtet und vielleicht zum tauschenden Male alle Winkel seines Kerkers durchspäht, um ein Rettungsmittel zu entdecken. Seit den zwei Tagen, wo er in diesen feuchten, entsehlenden Mauern weil, kann er sich noch nicht an die Wirklichkeit des Erlebten gewöhnen. Erregt durch Born und Berührung ist er halb von Sinnen und erwarret als ein Bunder aus Erwachsen aus einem schrecklichen Traume. Ueberall glaubt er eine geheime Thüre sich öffnen zu sehen, glaubt, eine Stimme zu hören, welche ihm zuflüstert, daß er frei sei, fort, er kann nicht aufhören zu hoffen und zu erwarren.

Aber Stunde um Stunde verfließt, zum dritten Male erstreckt die Abendsonne seinen Kerker und noch hat sich kein Retter gezeigt. Sein unheimliches Auge erblickt nichts als die entsehlenden Worte, die furchtbaren Bilder, welche seine Vorgänger mit ihren Nägeln in die Mauer gestraft hatten, und manchmal glaubt seine aufgeregte Phantasie das Geschrei seiner Mitgenossen und die Schritte des Wärters zu hören.

„O Gott!“ flüstert er, „wird sich denn Niemand meiner erinnern, Niemand zu meiner Rettung beitragen? Doch wer sollte auch Madame Armand weiß nicht, wo ich bin. Fräulein Henriette wird schon eine Bente dieses entsehlenden Moreau sein, und ich, welcher ihrem Vater zugeschworen, über sie zu wachen, habe mich in einer Falle jagen lassen, welcher ein Schußkalbe entnommen wäre! D, mein armer Kopf! Die Glieder von Biedere behalten, ich werde wahnsinnig, wenn ich es nicht schon bin.“
„Doch“, führt er nach einer Pause fort, „für Henriette

hütte
eben.
gungs-
tig in den
konstruirt
feststehend,
Accurateste
Schmaschine
in Bauhilf-
s gelangen
ung.
s Baabest-
überge ist
undmauer-
für Faber-
Kafen
er, welche
Beschreib-
schreib par-
sternen Det
li 1879.
anfängiger
in Buch- u.
schäft sofort
etze,
r. 108.
hrt
Leipzig
Juli
jurid 11
III. K.
bin und
gen gan-
I. K. nur
er Führung
der Sunst-
Carola-
Anmel-
ent, bis löd-
12 Uhr.
hardt,
69.
ettau.
schachte-
Langver-
ist einladet
schenk-
m!
labet zum
Weber.
nlung
errias
leben am
i, Nachm.
Egenhau-
Egenhau-
im Herr
für die
ein bene
unaus-
e Gott es
Manne mit
sthen.
e.
endete der
wären Lei-
den Gat-
ke Kobi-
g im bei-
denjahre.
n und We-
Juli 1879
s Gatte,
lieben.

vieleich fälschlich der Seebandungspräsident Bitter genannt — werde das Portfeuille der Finanzen und der jetzige Oberpräsident von Schlesien und frühere Bezirkspräsident von Lothringen das des Kultus und Unterrichts erhalten. Beide Herren haben sich bereit erklärt. Die Ernennungen müssen natürlich abgemartet werden. Herr v. Puttamer (als Abgeordneter v. Puttamer-Hörsing bekannt), ein Vetter des Fürsten Bismarck, der sich als Verwaltungsbeamter durch rasche und energische Thätigkeit ausgezeichnet bewährt. Politisch und kirchlich steht er auf durchaus hochkonservativem Boden. In seiner letzten Rede bei Gelegenheit des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung des Elsaß-Lothringens sprach er sich über die Leitung des Kultusportfeuille als Reichsland, wofür er einen eigenen Unterrichtsminister creiren wollte, und über die Heranbildung der geistlichen Elemente befaßt auf Seiten der Reichsregierung zur Gewinnung der Bevölkerung für Deutschland in einer Weise aus, welche auf diejenigen Grundzüge Licht wirft, welche er nun als Kultus- und Unterrichtsminister im größten deutschen Staate (zu welcher Stelle er sich schon lange als prädestinirt angesehen haben soll) gewiß schon fastkräftig verfolgen wird. Von der finanziellen Befähigung des Herrn Bitter, der früher in Posen an der Regierung angestellt war, erfahren wir bis jetzt nichts, doch wird er als besthabender Beamter gerühmt. Auffallend ist, daß die Person des Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, bei den harten Verhörungen im Ministerium bis jetzt als in keiner Weise mitwirkend geschildert worden ist. Eben so verläutet vom Hauptplatzen des preussischen Staatsministeriums, Grafen Stolberg-Berneckere, weiter nichts, als daß er vor einigen Tagen eine längere Unternehmung mit Graf Gebart hat. Bestimmten sprechen schon davon, daß Graf Eulenburg doch wohl eine zu „selbstständige Persönlichkeit“ im jetzigen preussischen Ministerium sein könnte. Jeder weiteren Bemerkung wollen wir uns für heute enthalten. Als landwirthschaftlicher Minister würde zuerst Graf U. Stolberg genannt, der aber noch unentschieden sei, indem ihm auch Herr v. Edelst. Malchow, jetzt best ist aber mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Herr Lucius dies Portfeuille erhalten werde. — Der Fall soll das Justizministerium, das ihm noch in den letzten Tagen angeboten worden war, mit dem Hinweis darauf abgelehnt haben, daß er politisch in das jetzige Ministerium nicht mehr hineinwolle.

Es ist jenes wieder geschrieben:
Die Ministerialliste wird wahrscheinlich schneller zu Ende gehen, als man bisher annahm, und die Ernennung des neuen Finanzministers vielleicht schon innerhalb der nächsten Tage im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht werden. Gleichzeitig mit dem Antrag auf Annahme des Budgets in den Entlastungsbeschlüssen im den Kaiser auch ein Vorschlag zur Wiederbeziehung des Finanzministeriums gemacht. Der betreffende Name findet sich jedoch nicht unter den bisher von der Presse Genannten. Auch ist kein Anzeichen im Mitleid des Reichstags. Auch die Beziehung des landwirthschaftlichen und des Kultusministeriums wird nicht lange auf sich warten lassen.
Der Minister Dr. Falk, welcher sein Abtrittsamt eingekündigt, hat sein Amt am 22. Januar 1872 als unmittelbarer Amtsnachfolger Müllers angetreten, und schon am 11. März erschien das Schulaufsichtsgesetz nach Beratung mit dem Haupte der Abgeordneten und dem Herrenhaufe und am 15. October folgten die allgemeinen Bestimmungen, welche die famosen Regulative Kaumer-Stiehl's erstellten. Stiehl war inzwischen in den Ruhestand versetzt worden und diesem vortragenden Rathe folgte zwei Jahre später der Decernent für das höhere Unterrichtswesen (mit Ausschluß der Universitäten) Dr. Wisie, welcher durch den Geheimrath Dr. Bonis ersetzt worden ist. Dr. Friedenthal, der Landwirthschaftsminister, trat sein Amt nach langer Zwischenverwaltung an und führte ein halbes Jahr lang das Ministerium des Innern (bis zum Amtsantritt des jetzigen Ministers). Während seiner Verwaltung wurde bekanntlich das Ministerium der Landwirthschaft durch die Uebernahme der thierärztlichen Angelegenheiten, und vor einem Vierteljahr durch die Domänen und Forsten vergrößert.
Bekanntlich ist der Corvettencapitän im Admiralsstabe, Zembisch, unter Verletzung des Charakters als Capitän zur See in den Confularlisten getreten. Die letztere hat er nur auf fünf Jahre übernommen und ist für diese Zeit à la suite des Seeofficiers gestellt worden.
Laut der vom Kriegsministerium erteilten Auskunft sind im Heere gegenwärtig folgende Stellen des katholischen Kirchenbistums unbesetzt: der Feldprediger

(früher der Bischof i. p. i. Ramszanowski), die fünf Divisionsprediger der 10., 11., 13., 15. und 16. Division (letztere beide des adten rheinischen Armeezugs), zwei Garnisonsprediger für Potsdam und Coblenz, zehn Divisionsprediger, nämlich bei der 2. Garde-Infanterie-Division, der 9., 11., 15., 17., 21., 22., 29., 30. und 31. Division und zwei Garnisonsprediger. Die Einziehung der katholischen Feldpredigerstelle wurde noch von dem Kriegsminister v. Roon verfügt, während die Stelle im Etat gleich der eines Hofpredigers bei dem Papste gefertigt wird, letztere seit der Zeit, da Pius IX. den Cardinal Fürsten Hohenlohe als deutschen Hofprediger zugulassen sich geneigert hatte.
Wie man hört, ist die Weisung ergangen, daß die Lehrer in paritätischen Volksschulen, ausserhalb des den Schülern zu erteilenden Religionsunterrichts, sich jeder Äußerung über religiöse Gegenstände durchaus zu enthalten haben.

Ueber eine von uns im Beitartheil geäußerte Meinung des Reichsanzwärters über Minister Friedenthal, sagt die „Fr.“, daß dieselbe wegen ihres verletzenden Inhalts und ihrer — eigenhändigen Form, jedes Verlesens spottet, sie vermittelst irgend einer nachbarlichen Umförmung auch nur anpubliziren. Die Erklärung wird nicht schwer, aber sie ist für Charakteristik unserer Zustände am Platze: daß auf dem Spielplatze der letzten Verfaller Standhalten sich ähnliche Äußerungen hören lassen.
Der Spruch des Kriegsgerichts in Sachen des „Großen Kurfürst“ ist durch das General-Autorität des Kaiser zur Bestätigung übermittle worden. Wie das Erkenntnis lautet, wird erst bekannt, nachdem der Kaiser endgültig sich schlüssig gemacht hat.

Nachdem das Kompromiß über die Finanzhilfe, die Garantiefrage und das Abakselvergebot als vollzogene Thatfache vor uns liegt, wird man eine rasche Abwicklung der letzten Geschäfte des Reichstags erwarten dürfen. Gegen eine überlegene geschlossene Majorität, die unter sich Alles fertig gemacht hat, ohne irgend welche Aussicht auf Erfolg lange anzukämpfen, wird der Widerstand wohl bald die Luft vergehen. Man wird erwarten dürfen, daß mit Ablauf der nächsten Woche der Reichstag seine Arbeiten schließt und damit eine Session zu Ende geht, die bereits in den sechsten Monat hineinwärt. Der letzte Akt des parlamentarischen Dramas wird bei der allgemeinen Ermüdung und der feststehenden Entscheidung in wenigen Tagen sich vollziehen lassen.
Die Tarifkommission beschloß, daß von den Zöllen sofort in Kraft treten: Eisen, Kupfer, Instrumente, Lichte, Materialwaaren (mit Auschluss von Kraftmehl und Mühlenfabrikaten); ferner: Del., Petroleum, Bier und Vieh. Mit dem 1. Januar 1880 treten in Kraft, chemische Zündhölzer, Malz, Kraftmehl, Mühlenfabrikate, einfaches Leinwand, weißes Glas, farbiges Glas. Die übrigen im Tarif aufgeführten Gegenstände treten in Kraft am 1. October 1879 (also auch Getreide und Holz).
Die Budgetkommission nahm gestern Abend die Vorlage betreffend den Bau des neuen Parlamentsgebäudes, unverändert an. Eben so trat sie dem Antrage auf Einlegung eines permanenten Commissionsmitglieders für die Feststellung des Bauplanes und Bewaßung der Ausführung bei.

Nach der „Kreuzzeitung“ betragen die Schulforderungen deutscher Gläubiger an den Hedive 4 Mill. Pfd. St.
Nach einer Correspondenz des „L. Z.“ aus Dresden vereinigt sich dasselbe am 29. Juni die Sozialdemokraten zu einer gemeinen Besprechung bezüglich der Landtagswahlen. Wie es heißt, weigere sich Bebel wegen Mangel an Zeit, ein Mandat anzunehmen. Die Wahl Liebknecht's und Klemm's solle eifrig betrieben werden.

Deutscher Reichstag.
Berlin, d. 3. Juli. Der Reichstag berath heute die Zollfrage für Baumollwaaren. Nach den Beschlüssen der Kommission sollen dieselben in folgender Weise abgestuft werden: rohe dicke Gewebe und Fall 80 μ , gebleichte dicke Gewebe 100 μ ; rohe undicke Gewebe sowie Strampwaaren und ungeschlittene Sammet 120 μ , gebleichte undicke Gewebe 80 μ , Spitzen und Spitzen 250 μ . Abg. Graf Ising dagegen in Anlehnung an das französische System vor die Zollfrage nach der Zahl der auf eine bestimmte Quadratfläche gehenden Fäden zu bestimmen. Abg. Sonnemann bekräftigt die

Es schien ihm von dort her wie ein unterdrückter Ausruf zu klingen, dann schweigend das Instrument und man hörte keine Schritte mehr.
Mit gepanzerter Aufmerksamkeit blickte der Greis, ob er nicht ein Wort der Verhängung von Außen vernehmen würde, aber es blieb Alles still. Ungewöhnlich war der Mann nicht bei der Erde interessiert oder konnte nicht lesen, aber — was das Schicksal sein würde, er ging an das Hauptportal, um Alles zu melden, und wartete schon, noch unglücklich wie zuvor, wieder vom Schmel heruntersteigen, als er ein Rauschen an der äußeren Mauer vernahm. Darauf sah er zuerst eine Hand, die sich am Gitter schloß, dann erblidete er eine Kappe und zuletzt sah er das grinsende Gesicht von Jacob zwischen den Deckungen.

„Wart fuhr zurück. „Der Reffe der Frau Radigall,“ rief er erschrocken aus.
Der erliche Jacob konnte im Anfang nicht in dem dunklen Raume unterscheiden. „Es ist ein Glid, Obvater, daß man Euch in den tiefsten Keller gethan hat,“ begann er seine Anrede; „so thate ich nicht so hoch zu flattern, und — alle Leute, der Präsident,“ unterwarf er selbst keine Rede, als es ihm jetzt gelungen war, das toteblasse Gesicht des Greises zu erkennen.

„Spiele keine Komödie, Elender,“ drohte der Alte.
„Ich will gehnig werden, wenn ich ein Wort von der Sade mußte,“ rief der frühere Volkbiener im Tone der Wahrheit. „Sagen Sie mir, wie ist denn die ganze Geschichte gekommen?“

„Frage den, welchem Du dienst,“ war die jörmige Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Kommunionsvorläufige. Nach den geistlichen Ausführungen des Bismarcks in Bernau wurden die Baumollwaaren durch die Beschlüsse der Kommission (Sitzung vom 31. d. M.) 100 μ erhöht. Die Kommission vorläufige wurde aber eine Mehrzahl von 20 bis 40 repräsentieren. Abg. Landmann beantragte, den Zoll auf Garmentstoffe von 200 auf 250 μ zu erhöhen. Der Abgeordnete v. Arnim dagegen beantragte, denselben auf 150 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf Ising beantragte, denselben auf 100 μ zu erniedrigen. Nachdem der Abg. Graf Ising dem Antrag zugestimmt wurde, wurde die Kommission vorläufige mit dem Antrage des Abg. Landmann angenommen. „Euphonia und Baumollwaaren“, welche zu Bräuhieren, Papieren u. s. w. gebraucht werden mit 10 μ Zoll belegt, werden durch den Antrag des v. Arnim auf 150 μ erhöht. Der Abg. Graf

† Der Wäber-Statistik im „Reichsanzeiger“ entnehmen wir, daß in Arnstadt bis 15. Juni 25 Kurgäste, in Berka a. d. Elbe bis 12. Juni 105, in Blankenburg (Schwarzburg-Rudolstadt) bis 14. Juni 70, in Eisenberg bis 10. Juni 67, in Franzenhausen (Schwarzburg-Rudolstadt) bis 15. Juni 96, in Friedrödora am 13. Juni 47, in Georgenthal am 15. Juni 40, in Ilmenau bis 16. Juni 90, in Kösen bis 30. Juni 212, in Köstritz (Reuß j. L. und bei Gera) bis zum 15. Juni 75, in Langensalza bis Ende Mai 29, in Liebenfroda am 13. Juni 130, in Lobenstein (Reuß j. L.) bis 14. Juni 23, in Oberhof bis 14. Juni 30, in Ruhla bis 15. Juni 63, in Sachsa bis 15. Juni 33, in Selungen bis 15. Juni 139, in Schleusingen bis 15. Juni 5, in Schmalkalden bis 15. Juni 121, in Stadlufsa bis 6. Juni 100, in Suderde (am Rande des Harzes) bis 14. Juni 262, in Groß-Zabarg bis 11. Juni 80, in Tennstedt bis 15. Juni 16, in Thal bis 15. Juni 40, in Thale (Harz) bis 13. Juni 203, in Wittenfeld (bei Halle) bis 22. Juni 230 Badegäste angemeldet waren.

Für den thüringischen Fürsten thürmen wird von Fortleben berichtet, daß der Wald bei Menschengehenden seine so feldte Ernte an Früchten, Preisel- und Heidelbeeren, sowie an Speisepilzen geliefert habe, wie in diesem Jahre. Ganz besonders geeignet hierin sind die herrschaftlichen Forsten im Reußischen und Schwarzburg-Rudolstädischen. In Folge der fruchtbarsten Niederschläge verpicht auch die Qualität der Waldbeeren eine ausgezeichnete zu werden.

Eine Art mittelalterlicher Fehde ist zwischen Rudolstadt und dem benachbarten Dorfe Cumbach ausgebrochen. Die Gemeinde Cumbach hat den am Gänsebach entlang führenden Weg, nach Cumbach und Preilipp zu, gerade an seinem städtischen Theile der öffentlichen Benutzung entzogen. Der Rudolstädter Stadtrath hat die Barrieren einfach beseitigen lassen, und darauf hin erläßt der Cumbacher Gemeindegrundstück (am Gänsebach) weggerissen wird, ohne irgend einen Grund gesetzlich anzugeben, überhaupt das Grundstück meistens von neidischen, schadenfrohen Menschen betreten werden kann und in der Dörfler Vieh von Stehlen Veranlassung giebt, sehen wir uns genöthigt, nochmals vor Betretung des Grundstückes zu warnen, da überhaupt das Grundstück ohne Lebensgefahr nicht betreten werden kann.“

Personal-Veränderungen im 4. Armeekorps.
 Eschl, Bahlmir, vom Magdeburg. Rm. Regt. Nr. 7, bei seiner Aetzung in den Aufmarsch der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Haffting, Bahlmir, vom Inf.-Bat. 6. Thür. Inf.-Regts. Nr. 95, zum 1. Bat. I. Großherzog. Hess. Inf.-(Leibgarde)-Regts. Nr. 115 berufen. Den 25. Juni 1879. Eschl, Bahlmir, vom Magdeburg. Rm. Regt. Nr. 7, zum 1. Juli d. J. mit dem Rm. Regt. Nr. 96, zum Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 7, Schroeter, Bahlmir, vom 2. Bat. 2. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 27, zum Inf.-Bat. 7. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, — verlegt.

Halle-Sora-Gubener Eisenbahn.
 In Betreff der Befassung, welche der Halle-Sora-Gubener Eisenbahn durch die Beitragspflicht zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung der Niederhessisch-Mittelhessischen Eisenbahn, ist hat der Kaiserliche Hofrat, um die noch bestehenden Differenzen zu beseitigen, sich zu einem Vergleich-Vorschlage entschlossen und zwar dahin gehend, daß die Halle-Sora-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung der Niederhessisch-Mittelhessischen Eisenbahn für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis 31. März 1880, also auf 2 1/2 Jahr, eine Anzahlsumme von jährlich 216,000 M. beizuge, daß jedoch vor Ablauf dieser Zeit rückständig in eine Anzahl dieser Anzahlsumme eingetretet werde. Unter dem 18. v. M. ist darauf von der königl. Direction mitgeteilt worden, daß sie den Vorschlag auf Vereinbarung eines Anzahlsummens mit dem Herrn Minister habe

bestimmten können. Der Kostenanteil der Halle-Sora-Gubener Eisenbahn berechnet sich unter Abziehung einiger vom Kaiserliche Hofrat angekauften Anlage-Activen auf 220,000 M. nicht 216,000 M. Wenn die königl. Direction gleichwohl eine weitere Ermäßigung dieser Summe auf 200,000 M. befristet habe, so ist sie von der Ermäßigung geleitet worden, daß es sich um den Abschluß einer Vereinbarung handle, welche eine wesentliche Vereinfachung der Beschäftigung nicht nur für die Gegenwart und Zukunft, sondern auch hinsichtlich der empfindlichen Erhaltung der Rechnungswesen für die Bergangehörigen zur Folge haben werde. Der Minister hat eine Vereinbarung unter der Voraussetzung der prinzipiellen Abreglung der Sache für die Zukunft in Aussicht gestellt. Es wird die nächste Ausgabe des Kaiserlichen Reichsanzeigers mit der nächsten Gelegenheit sich zu beschaffen und über die Propositio Beschluß zu fassen.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft.
 Wäglich der Stimmenzahl bei der Generalversammlung ist aufgeführt, daß, obwohl der Vorschlag nach Eröffnung der Besammlung verhandelt habe, daß in der Versammlung 16 444 Stimmen vertreten seien. Die Zahl der abgegebenen Stimmen bei der Abstimmung sich auf 19 585 erhöhte, wovon 13 140 auf Annahme und 6 441 Stimmen auf Ablehnung des Vorschlages lauteten. Es bedarf dies jedenfalls der Klärung. Dem „Z.“ geht seitens eines größeren Actionärs die Mitteilung zu, daß derselbe bei dem Handelsgerichte in Magdeburg diesen Vorschlag zur Annahme gebracht und Protest gegen die Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister erhoben habe. Letztgenannte die Veranlassung war, jedoch nicht die Ursache zu dem Beschäftigten machte Herr Kumbach (siehe) einige Bemerkungen, welche sich auf die angebliche Erweiterung des Unternehmens in das Saunere von Thüringen z. bezogen, eventuell müsse der Staat als Rechtsnachfolger der Gesellschaft dieses Recht geltend machen, wenn die Erweiterung der Bahn zu dem Zweck der Anschaffung per Declaration wurde widerprochen, so daß die Stimmzahl nochmals ihren Dienst thun müßte. Die Wiederholung erfolgte mit überwiegender Majorität. Stimmen erhielten nach der Reihenfolge: (Leipzig), Meyer Ball (Berlin) und J. Meyer (Hannover).

Vermischtes.

— [Amerikanischer Eisenbahn-Comfert.] G. Kadelberg giebt im „Berl. Tagbl.“ das Neue aus dem Speienwagen einer amerikanischen Bahn. Es lautet: „Auffern, Hüfneruppe, Kufenhülle, gebadener Weisfisch, Pfefferkaffee, Hammelbraten, Truthahn, Huhn, zwei verschiedene Salate, die vorer Compot, französischer Senf und Mehl-Brühe. Im kalten Speisen sind vorhanden: Schinken, Junge, Huhn, Truthahn, Gänse, Braten, wollefischen, in verschiedenere Zubereitung und süßliche Meisfische. Ferner an Obst: Pfirsiche, Kirschen, Äpfel, Birnen, dicke Äpfel, Feigen, Melonen. Und zum Schluß nehmen wir noch eine Tasse Thee, Kaffee oder New Yorker Eiscreme. Das hefte, sagt der Verfertiger weiter, meine Gäste werden zufrieden sein! Aber auch an Getränken fehlte es uns nicht. Bier, Porter und Ale stehen bereit, ebenso viele Sorten Bordeauxweine und sickererl Marken Champagner. Wer nach Fische ein Glaschen Schnaps zu nehmen gewohnt ist, findet reichliche Auswahl. Auch mit den besten Cigaren sind wir versehen, aber eher wir uns die Cigaren annehmen dürfen, müssen wir den eleganten Speisewagen verlassen und uns in den praktischen Rauchwagen begeben. Und dieses ganze reiche Dinner kostet, ohne Getränke natürlich, nur 75 Cents. Und gehen wir durch mehrere Bagagen hinaus, gelangen in den Rauchwagen, legen uns bequem auf ein Sofa, aber wir setzen uns um einen Tisch und spielen Karten, oder wir kaufen uns die neuesten Zeitsungen und lesen uns in den Schlaf. Und das alles geschieht, während der Bagagen seinem Ziele entgegenzieht und die Landschaft durch die großen Spiegelreflex des Wagens in rasendem Fluge an uns vorbeizieht. Soll ich nicht von den schönen Schlafwagen sprechen? Von der hellen Beleuchtung, der Heizung, der Ventilation und so vielen anderen Annehmlichkeiten und Erleichterungen? Wozu? Es würde uns nur klarer werden, daß wir im Vergleich mit den Amerikanern eben nichts sind, als „arme Reiter“. Aber um gerecht zu sein, muß ich auch von den Schattenseiten der amerikanischen Bahnen sprechen, und ich habe ein Recht dazu, denn ich habe selbst auf einer Fahrt etwas so Entsetzliches erlebt, wie es kaum

in den Annalen der Eisenbahngeschichte ein zweites mal verzeichnet sein dürfte. Mit einigen Bekannten fuhr ich eines schönen Sonntags nach Philadelphia. Vorfällig hatten wir, um die Zeit zu füllen, ein Spiel Karten mitgenommen, und bald waren wir ganz und gar in unseren Satz vertieft. Da plötzlich — ich hatte gerade freudestrahelnd einen Grand angefaßt — legt sich eine Hand auf meine Schulter und eine Stenotomie ruft: „Halt!“ Erschrocken sprangen wir von unseren Sätzen. Der Contacteur stand vor uns, umgeben von den anderen Insassen des Wagens, welche uns in drohender Haltung mit sornigen Blicken musterten. „Halt!“ rief der Contacteur nochmals mit erhobener Stimme, „der heilige Sonntag darf nicht entweicht werden, jedes Spiel ist heute verboten, fort mit den Karten!“ „Fort mit den Karten“, rief es im Ueberflusse. Was konnten wir thun? Wir schoben die Karten wieder in die Tasche und waren froh, mit heiler Haut davonzukommen. Und ich hatte einen Grand mit vier Matadoreu in der Hand. — Es war einer der traurigsten Momente meines Lebens!“

Todesfälle.

In Zürich ist in der Nacht vom 30. Juni um 1. Juli der Dichter Heinrich Stettin gestorben, eines der begabtesten poetischen Talente, welche die Schweiz aufzuweisen hat, dessen Werk aber leider in der letzten Zeit seines Lebens sehr getrübt war. — Am 29. Juni farb in München Franz Michael Rudolph, Bezirksamtmann in Saffhausen. Der Verlebte hat sich durch sein auf gründliche Quellenkunde und umfassendes Wissen beruhendes Werk: „Die Geschichte der Dyer in Rindern“, dessen weitere Theil noch nicht edit ist, aber in Manuscripte nahezu vollendet sein soll, in der musikalischen Welt rühmlich bekannt gemacht.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.
 Das handeltreibende Publikum machen wir darauf aufmerksam, daß die nach der Bekanntmachung des Finanzministers vom 13. Juni (Gesetzblatt Nr. 16) ausgegebenen neuen Empfelkarten zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer nur vom 1. Juli 1879 ab fassig, d. h. verwendet werden dürfen, weil ihre Ausgabe Ende Juni eintrat und ihre Geltung vom 1. Juli 1879 datirt. Es muß jedoch schon jetzt die Sache vor, daß neue neuen Karten zu älteren Wechseln verwendet werden und ein früheres Datum als das vom 1. Juli d. J. tragen. Hieraus ergibt sich jedoch, daß die Wechsel, wie es die Vorschrift befragt, nicht rückwärts gefahren noch nicht edit ist, aber in Manuscripte nahezu vollendet sein soll, in dem Fall können die Wechsel-Interessenten mit dem für die fassigen Beträge der Wechselstempelsteuer bestrahlt werden.

Coursettel des Wehlhöfen-Vereins zu Halle.

Am 3. Juli 1879.
 (Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. netto.)

Weizenmehl 00	14,50 — 15,00
do. 0	13,50 — 14,00
Stoggenmehl	10,50 — 11,00
do. 0/1	10,00 — 10,25
Futtermehl	6,25 — 6,50
Stoggenkleie	5,00 — 5,50
Weizenkleie f.	4,75 — 5,00
Weizenhalbhaalen	4,25 — 4,50
Haide-Mehl	14,00 — 16,00

Bei geringem Geschaft waren letzte Preise kaum zu erlangen, da Käufer sich sehr abwartend verhielten.

Verzeichniß
 der mittel der Stettinshiffahrt nach Magdeburg befördernden und Neustadt-Buda u. Am 2. Juli. Ober-Landw. S. am Altesod, Schwefel, v. Hamburg n. Buda. — Vir. Melke, v. Kattien n. S. d. d. — Schumann, leer, v. Magdeburg n. S. d. d. — G. Unger, beagl. — Zeller, leer, v. Magdeburg n. S. d. d. — W. Unger, beagl. — Am 2. Juli. Schuller, leer, v. Berlin n. Leipzig. — Rauch, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — G. Handel, beagl. — Palm, Holz, v. Tübingen n. Magdeburg. — Sünderhof, leer, v. Magdeburg n. Magdeburg.

Annoncen für sämtliche existierende Zeitungen der Welt befindet zu den günstigsten Bedingungen in Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Halle a/S., gr. Ulrichstraße 61.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Am 27. Mai d. J. wurden drei jugendliche Diebe auf dem Neubau der Anatomie hier bei einem Diebstahl an Steinen erwischt. Dieselben ließen einen kleinen Wägen, gezeichnet E. S. T. P. W., zurück. Es wird um Ermittlung der Diebe resp. des Eigentümers dieses Wagens erucht.

Halle a/S., den 28. Juni 1879.
 Der königliche Staatsanwalt.

Zur Insertion empfohlen:
Niederlausitzer Anzeiger
 geleseufes Blatt
 in den Städten Finsterwalde, Kirchhain, Dobrilugk, Cönnetal und Umgegend.
 Insertionsgebühren die Aepfalt. Zeile oder deren Raum 10 S. Finsterwalde.
 Die Anzeiger-Expedition.
 Rosenstein.

Connabend den 5. d. M.
 stehen 8 Stück sehr schöne junge gangbare Zugochsen zu soliden Preisen zum Verkauf beim Viehhändler
 R. Petzold, Weissenfels.

Haus-Verkauf.
 Umzugs halber bin ich Willens, mein neu erbautes, geräumiges Wohnhaus mit Einfahrt, Scheune und Ställen mit weniger Anzahlung aus freier Hand sofort zu verkaufen.
 Milzau b. Lauchstädt.
 F. Thieme.

Gasthofsverpachtung.
 Ein schöner nachherster Gasthof mit Anzahlung an Frey. Straße einer volkreichen Stadt des Königreichs Sachsen, soll veränderungslos unter günstigen Bedingungen sofort verpachtet werden. Nähere Auskunft darüber zu ertheilen ist beauftragt der Herr Pfr.-Schr.
 Franke zu Lützen.

Achtung!
 Ein größeres Ritter- oder Landgut in nächster Nähe Leipzig's, Dresdens, Provinz Sachsen od. Thüringen wird sofort gegen Baaranzahlung von 90 — 150,000 zu kaufen gesucht. Gest. Offerten von Besitzern sub v. M. befördert die Annoncen-Exp. v. Daube & Co., Leipzig.

Haus mit Laden in besser Geschäftslage von Siebischkenitz, gut rentierend, ist mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter B. 3328 an die Annoncen-Exp. v. J. Barck & Co., Halle a/S., erbeten.

Haus-Verkauf.
 Ein herrschaftl. Wohnhaus mit schönem Garten, eleganter Einrichtung, Badezimmer, in besser Lage, ist mit wenig Anzahl. billig zu verk. Off. unter Chiffre K. 3327 a. d. Annonc.-Exp. v. J. Barck & Co., Halle a/S., erbeten.

Zur Stellmacher.
 Ein schönes Wohnhaus, worin die Stellmacher-Profession betrieben wird, in einem großen Dorfe, ist unter sehr günstigen Bedingungen mit 900 M. Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.
 Alles Nähere durch den Agent Herrn Saller in Landsberg bei Halle.

Ein jung. streb. Mann, welcher seine 43hr. Lehrgang in einer Colonialwaaren- & Papierenhandlung beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen andern. Stellung. Gest. Offerten sub P. F. postl. Gera.

Freiguts-Verkauf.
 Ein im Leipziger Kreise in fruchtbarer Gegend gelegenes, 70 Acker Areal enthaltendes, schön gebautes, freigeordnetes Freigut, soll preiswürdig veräußert werden. Das Grundstück ist seither außerordentlich bewirtschaftet worden und in regelmäßiger Dünung erhalten u. soll mit ansehender vorügl. Ernte, sowie mit vollständigem Viehbestand, Futterertragsfäh. Gehörsch. u. möglichst schnell verkauft werden und würden zur Uebernahme des Ganzen nur 30 — 35,000 Mark Anzahlung nötig sein. Näheres durch Herrn Privatsek. Carl Straube in Wermddorf b. Dahlen i/S. Unterhändler verbeten.

Ein Haus im Innern der Stadt Raumberg a/S., im besten baulichen Zustande, enthaltend 19 Stuben, 12 Kammern, 6 Küden, 2 Keller, Wäschhaus, Holz u. Zerkel, große Bodenräume, geräumigen Hof mit Horenspring, Brunnen, zu jedem Geschäft passend, ist ertheilungsfähig zu verkaufen.
 Interessanten wollen sich melden bei Karl Hänel, Pianoerfabrik, Raumberg a/S.

Ein Mann in den 30er Jahren, circa 4 Jahre in einer Fabrik als Feuermann u. Maschinenwärter thätig, sucht, geführt auf beste Zeugnisse, u. Empfehlungen, baldig ähnliche Stellung. Gest. Offerten befördert die Annonc.-Exp. v. J. Barck & Co. unter Chiffre B. # 3315.

Zur mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft lude ich sofort einen tüchtigen jungen Mann, flotten Verkäufer.
 Nordhausen.
 Moritz Geilbrun.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. Juli. Bei den heutigen Reichsraths- wahlen des böhmischen Großgrundbesitzes wurden nach dem Kompromißstills 10 konervative und 13 liberale Kandidaten gewählt, darunter die Minister Graf Manns- feld und v. Preiss nahezu einstimmig. Der Großgrund- besitz von Oberösterreich und Krain wählte liberale Kandidaten.

Wien, 4. Juli. Die Wiener Zeitung meldet, daß der Kaiser den Legationsrath Grafen Khevenhütter- Messli mit den Funktionen eines diplomatischen Agenten und Generalkonsuls in dem Fürstenthum Bulgarien beauftragt hat.

Paris, 3. Juli. Der Ministerhof des Seine-Departements hat Paul de Cassagnac in der Anklagesache gegen den von ihm im Journal 'Paris' gegen die Regierung veröffentlichten Artikel freigesprochen.

Rom, 3. Juli. Dem 'Popolo Romano' zufolge ist heute nach der Abkündigung in der Deputirten- kammer ein Ministerrath abgehalten worden, nach dessen Schluß der Ministerpräsident Depretis dem Könige das Entlassungsgesuch des Kabinetts überreicht habe.

Rom, 3. Juli. Deputirtenkammer. Bei der Beratung des Wahlkreises-Gesetzeswurfs antwortete Ministerpräsident Depretis auf die gegen das Ministerium erhobenen Anschuldigungen. Sodann legte der Minister die Gründe dar, aus denen er die meisten der eingebrachten Tagesordnungen nicht annehmen könne und beantragte einige Amendements zu dem Entwurfe der Majorität. Schließlich wurde die von dem Deputirten Bacarini beantragte einfache Tagesordnung, welcher sich auch Sella und Nicotera angeschlossen hatten, mit 251 gegen 159 Stimmen angenommen. Sechs Deputirte hatten sich der Abstimmung entzogen. Im Laufe der Debatte hatte der Ministerpräsident noch erklärt, daß das Kabinet die Aufnahme der von Bacarini beantragten einfachen Tages- ordnung als ein Misstrauensvotum gegen die Regierung betrachtet würde. Nach der Abstimmung verlangte der Minister, daß die Fortsetzung der Debatte vertagt werde, damit er dem Könige berichten könne. Der Präsident der Kammer theilte darauf mit, daß er den Tag für die nächste Sitzung noch bekannt geben werde.

Zur Tagesgeschichte.

Frankreich. Nachrichten aus Algier lassen den Aufstand als beendet erscheinen. Der in Algier er- scheinende 'Albarrat' meldet: Nach den Nachrichten, die uns von der Grenze von Constantine zugehen, fand ein Kampf zwischen den Spahis und den auf der Flucht be- griffenen Aufständischen statt, und zwar an der tunesischen Grenze bei der südlich von Biskra gelegenen Ortschaft Beribet Es-Dued. Der Insurgentenhaufen, in dessen Mitte sich der angegebene Scheich befand, bestand aus ungefähr fünfzig bis sechzig Keffen und hundertfünfzig bis zwei- hundert unbewehrten Keuten. Eine große Anzahl der Aufständischen wurde getödtet, der Rest entkam. Man ist in ihrer Verfolgung begriffen. Die Regierung von Algerien theilt den Blättern folgende Nachrichten vom 29. v. M. mit: 'Der Oberkommandant von Zebessa meldet: daß die Krieger, denen wir den Weg bei Beribet verstellten, sich in die Sahara warfen, wo der größte Theil aus Wasser- mangel verstorben sein soll. Der Dschijer, der die Güns in Mesfin befehligte, zählte mehr als 300 Leichen bei Djuzern, im Süden der Stadt. Der Leichnam des Scheichs war nicht dabei. Die Leute erzählten, er sei seit dem Gefechte bei Beribet verschwunden. Der Kommandant fügt hinzu, alle Verbindungen mit Tunis seien abgebrochen und viele Befehle seien gemacht. Vom Kuruz telegraphirt General Foregot, daß die Ued-Daud die Kriegesflucht, obgleich langsam, gabeln und daß die Unterwerfung der drei Fraktionen der Beni-Bu-Siman geregelt und benigt sein wird. Was die anderen Beni-Bu-Siman betrifft, so fliehen sie bis jetzt vor den Kolonnen.'

Belgien. Am Sonntag Nachmittag fand die Polizei an der Thür der Hofkirche zu Laeken einen Drohbrieff gegen den König in vämslicher Sprache angeheftet, welchen sie abnahm und dem Gerichte übergab. Derselbe lautet: 'In Folge des neuen Schulgesetzes muß ich von mehreren Kindern betrogen werden; sie werden mit ihren Lehrern spazieren gehen und diese werden sie zu Dieben machen. Es wird sich ein König finden, um ein solches Gesetz zu unterzeichnen, aber ich werde mich rächen, denn ich fürchte mich nicht zu irren. Wenn solches Verbrechen stattfindet, so sollt ihr von mir zu Laeken hören, dann aber

wird es zu spät sein. Adieu!' Es ist ganz erstaunlich, bis zu welcher blinden Wuth sich die Clericalen wegen des Schulgesetzes hinreißen lassen; manche ihrer Organe leisten nach Inhalt und Form Unglaubliches, wenn sie diesen Gegenstand besprechen.

Bulgarien. Das Wiener 'Frobl.' erzählt, daß die National-Versammlung auf den 12. Juli einberufen sei, um die in der Verfassung vorgesehene Eidesleistung des Fürsten Alexander entgegenzunehmen. Gleich nach Vollziehung dieses Actes sollte die Auflösung der Ver- sammlung erfolgen. Die Neuwahl für die erste ordent- liche National-Versammlung seien für den 15. October in Aussicht genommen.

Chilamirika. Eine Depesche aus Santiago, Chile, vom 1. d. Mts. berichtet über die Eröffnung der ordent- lichen Session der chilenischen Kammern. Die Bot- schaft des Präsidenten besagt, daß die zwischen Chile und der argentinischen Republik stehenden Fragen in Kürze auf friedliche und für beide Seiten ehrenvolle Weise erledigt werden würden. Die Depesche aus Lima vom 16. Mai berichtet, daß die peruanische Kammer ein Resolutionsvotum gegen den Minister der auswärtigen Angelegen- heiten angenommen habe und daß in Folge davon eine Ministerraths-Sitzung eingetreten sei. Ein neues Kabinet war ge- bildet worden mit General Penabazur als Premier- und Kriegsminister, Belarce als Minister des Innern und Ra- fael Izene als Finanzminister. Für das Auswärtige war noch kein Minister ernannt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. Juli. Die Frau Prinzessin Friedrick Karl hat sich heute Nachmittag mit dem um 2 1/2 Uhr von Berlin aus abgelaufenen Courzugeuge von der Station Großbeeren aus zu vierhundertfünfzig Luftballonen an den bergiglich anstrei- lichen Hof nach Wörlitz begeben.

Um den Umfang der Schenkungen und Zuwen- dungen für öffentliche, wohltätige und patriotische Zwecke, welche aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Kaiser- paares gemacht worden sind, übersehen zu können, kommt es darauf an, die bisher nur zum Theil und vereinzelt bekannt gewordenen Beschlüsse und Veranstaltungen zu einem Gesamtbilde zusammenzufassen. Die Ortsbehörden ic. werden daher, wie die 'Bosf. Ztg.' berichtet, im höheren Auftrage, erludt werden, eine Uebersicht aller aus diesem Anlasse von Korporationen, Vereinen oder Privatpersonen in's Leben gerufenen Stiftungen, oder für öffentliche In- stitute gemachten Schenkungen und Zuwendungen, mit kurzer Angabe der Bestimmung der Höhe der einmaligen oder fortlaufenden Bewilligungen und sonstiger bemerkens- werther Umstände nach einem gegebenen Formulare auf- stellen zu lassen und alsbald einzureichen. Das Formular wird in seinen einzelnen Rubriken festgesetzt wissen: Be- zeichnung des Stifters oder Gebers, Zweck der Stiftung oder Zuwendung, Höhe der Bewilligung, Angabe, ob jährlich wiederkehrend oder fortlaufend; sonstige bemerkenswerthe Umstände.

Ueber den Aufenthalt des Hrn. v. Fordenbeck in Elbing wird von dort unter dem 1. d. geschrieben: 'Hrn. v. Fordenbeck hat es in Elbing, unter den alten Freunden, die ihm ihre vollen Sympathien uneingeschränkt treu erhalten haben, so gut gefallen, daß er den nur für einen Tag beabsichtigten Aufenthalt bis auf den Sonntag ausgedehnt hat. Er, der vor kaum einer Woche an den Ufern des Bodensee und in den Appenneller Alpen gewelkt hat, fühlte den lebhaftesten Wunsch, auch die Elbinger Um- gegend, besonders die von ihm sehr geliebten Haffpartien, zu besuchen. Von befreundeter Seite wurde zu dem Zwecke ein Dampfer zur Verfügung gestellt und begleitet von etwa einem Duzend guter Freunde machte der Ehrengast mit seinem Sohne gegen 5 Uhr Nachmittag einen Ausflug auf's Haff. Unterwegs wurde manch gutes, ernstes Wort geredet. Hr. v. Fordenbeck erzählte von den jüngst ver- gangenen Tagen, von den Beziehungen, in die er während des Aufenthalts in Badenweiler zu einflussreichen Persön- lichen getreten war, von der persönlichen, den tatsächlichen Zuständen rechnungstragenden Stimmung derselben, von manchen technischen Vorgängen des französischen Verwaltungs-Appa- rats, der einfacher sei und deshalb oft leicht funktionire, als der unsrige. Auch auf hauptstädtliche Pläne kam die Rede, auf die allmähliche Umdaumdung des Straßensystems in Appalarlung, auf das Projekt, zunächst den Straßenzug mit Telegraphen durch elektrische Kernen zu beleuchten, der vom Kaiserlichen Palais über den Kernplatz zum Schlosse

führt. Der Gast war sichtlich angeregt, tritt mit völlig wiedergewonnener Frische in sein hohes Kommunalamt wieder ein und verspricht, bald einmal wieder zu kommen.

Ueber die heutige Abendigung der Tarifkommission, in welcher die Tarifstelle in zweiter Lesung erledigt wurden, sagt die 'R. Z.': 'Das Centrum fuß auf dem Kom- promißstills und wir gesehen, sehr imponirend nahm es sich dabei nicht aus. Herr Winthorff beantragte heute selbst die Zollfrage anzunehmen, die er gestern noch abzulehnen beantragt hatte. Auf seinen Vorschlag nahm die Mehrheit der Kommission die gestern abgelehnten Sätze von 6 Mark auf das Petroleum und 40 Mark auf den Kaffee an. Das Entgegenkommen der Konser- vativen und der Regierung liegt auf dem Fallenslassen des Kaffeezoll von 42 auf 40 Mark. Diese Abflimmungen sind die Befestigung des vollzogenen Kompromi- ses. Alle die großen Reden, die unzulässigen Zeitungs- artikel, die gefälschten und ungetreuen Epigramme, mit welchen die Clericalen die 'schöne Kompromißmacherei' der Nationalliberalen lange Jahre hindurch angebonnt, beschimpft und verpöthet hatten, mußten heute verun- dert auf ihre Wäler schauen. Das Schlachtopf, auf wel- chem der Wih der liberalen Redner und Journalisten sich so lange getummelt hatte, wurde traurig im Zeitungslof: der Cen- trumsabflimmungen von gestern mitgeführt. Hr. v. Schor- lemer-Nik mag in dem Falle sein, wo er nach sitzengelie- benen Fußschwänzen sich umzuwenden pflegt, nachsehen, ob er nicht einen beträchtlichen Zuwachs vorfindet, der ihm vielleicht nicht ganz unbekannt vorkommen wird. Hierauf wurde der Kampfpalparagaph nach Antrag des Abg. Winthorff in sehr abgemildeter Fassung angenommen. Er soll nur gegen Differentialzölle zu unseren Ungunsten bis zur Höhe von 50 Procent abgeordnet und der nachträglichen Zu- stimmung des Reichstages unterbreitet werden. Die zweite Beratung der Garantiefrage (Antrag Franckenstein) wurde auf Freitag 10 Uhr vertagt.'

Aus dem Elfa schreibt man der 'Volks-Zeitung' Folgendes: 'Bei den Wahlen zum Landesausfchuss standen sich im Kreise Hagenau als Candidaten gegen- über der frühere Reichstagsabgeordnete, Bürgermeister Kessel in Hagenau, bekannt als Autonomist, und der liberale Abg. Abbé Guerber. Die Wahl endete mit dem erstanten Siege des Hrn. Kessel. Peinlich hat es hier berührt, daß der ultramontanen Sache gemogene Kreisdirector Sittel zu Hagenau mit Lebhaftigkeit für Hrn. Guerber und gegen Kessel agitirt hat. Glaubwürdige Zeugen versichern, daß der Kreisdirector Sittel zu meh- reren 'farrern seines Bezirkes gereist ist und diesen die Wahl Guerberrs dringend empfohlen hat, mit der Bemerkung, daß Herr Kessel der offizielle Regierungscandidat sei. Es hat dieses Verfahren des Kreisdirectors Sittel in be- treffenden Kreisen starke Unzufriedenheit hervorgerufen.

Der Antagonismus zwischen gemäßigten und extremen Clericalen in Bayern wird demnächst praktischen Ausdruck erhalten. Die auf den 14. Juli fest- gesetzte Erwahlung im Reichswahlkreise Neustadt a. W. N. für den verstorbenen Centrumsabgeordneten Defan Dr. Einber wird die innerhalb der clericalen Partei herrschende Mifflimmung über die jetzige Situation des Centrums sehr stark zum Ausdruck bringen. Die Clericalen haben bekanntlich das Feld dort ganz allein; die Extremen wollen jedoch nur einem Manne ihre Stimme geben der ihnen verspricht, dem Centrum nicht beizutreten. Soll sich ein solcher Mann wegen der Kürze der Zeit nicht finden lassen, so werden sich dieselben der Wahl enthalten.'

Der konservative 'neue Wahlverein' in Breslau wird die Kandidatur des nationalliberalen Zuffi- raths Leonhard in Berlin unterstützen. In einer geheimen Sitzung erlartete die Kommission zur Beratung über die Veranlassungen der Stadt Bres- lau zum Empfang des Kaisers der Stadtverordneten Bericht. Die Kosten dieser Veranlassungen sind auf ca. 20 000 Mark veranschlagt und von der Stadtverordneten- Versammlung bewilligt worden.

Seitens der österreichischen Eisenbahn-Verwaltungen wurde für die Vorberathungen zur diesjährigen, am 28. und 29. Juli abzuhaltenden General-Versammlung des deutschen Eisenbahnvereins ein Specialcomite eingeleitet, welches nach eingehenden Beratungen ein Pro- gramm festgesetzt hat. Nach Inhalt desselben wird nach Schluß der General-Versammlung von Salzburg aus am 30. Juli eine Rundreise durch Steiermark und das Salzburger unternommen werden. Die

Die Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig. XIII. Die dritte Gruppe, welche wir zunächst nun durchstreifen wollen, ist die der großartig beschrittenen und bezüglich ihrer Reich- thümlichkeit auch eine der interessantesten Gruppen der Ausstellung. Ueber 160 Aussteller aus etwa 50 Oestrichen, ungedenkt die hier ganz besonders erühnenswerthen Aussteller von ganzen Zimmerraum- stellungen, darunter 23 Aussteller aus der Provinz Sachsen, 20 aus den Thüringer Landen, sind hier mit ihren kunstvollen Produkten, sei es der Möbelkunst, Goldschmiedekunst, Silber- und Korbflechter- kunst, sei es Malerei, Eisenarbeiten, Bildner, Stuckarbeiten, selbst der Steinbildner, Porzellan, Perlmutter- u. Schmelzmalerei, vertreten. Solomoloff, Satarfen und mehrerlei Marquetieren wer- ten mit den kunstvollsten Arbeiten von Holz, Perlmutter mit por- zellanen Formen selbst Geästleinlagen. Da begeben wir auf dem Gebiete der Möbelkünstler, Goldschmied- und Eisen- und Holzwaren aus unserer Stadt Halle. Zücher- hauer E. Schönbrodt mit einem tüchtig gearbeiteten Schreibtisch aus Ebenholz, die Sitzplätze und Tischplatten reich, wenn auch in minutiöser Zeichnung ornamentirt durch Gravirung, mit granit- ebenen Formen die Gravirung verläßt mit einem dunkelbraunen Holz. Da finden wir vertreten mit einer ganz eigenartigen Verzerrungsmittelverrichtung, Kiefernholzmöbel mit Zinnober- färbung, die Möbelarbeit der Gehr. B. Heymann aus Halle a. S. Soll hier in trefflicher Behandlung der sonst bei Damen und in Blüthenkreislern seit nun einigen Jahren so beliebten Blumenprä- paraten. Allerdings wäre zu wünschen, daß der Wäde des Decoriren Abschwendend eine weniger fabrikmäßige Schreibtischform hier gemäht würde. Unausfindbar sind die im Katalog aufgeführten, hier einflü-

ßigsten Arbeiten von Schellenberg, wohl weil überhaupt noch nicht angeleitet. Derartige Väden, welche sich übrigens häufig gegenüber dem Vorlaut des Katalogs herausstellen, erühnen den Ueberblick auf die Kritik ungeniem. Allerdings stellen auch einige Gegenstände, welche die reichliche Vertheilungskommission in Gesehung der 'Spreit' von dem Wäde' überhaupt zur Ausstellung nicht zuge- lassen hat. Recht hervorragend beteiligt sich wieder das regame Wädezug mit Stuhlmodell. Da ist zu nennen Herr Brüggenmann, Schöle und Heintzsch, Julius Horn, die dreizehnten Zähler Wäde- zugaus. Letztere mit dem Wäde' von G. Schomer. Eine Wäde mit trefflichem Bildard, dann Adolf Gurnt-Galberstadt mit einem feinen Solomoloff, darauf in Gravirung, wenn auch wenig gelungen, die Bodenrollen, W. Meyer-Grurt mit einem trefflich gearbeiteten Schilde, bedort durch plattire super- einlagen. Mit importanten Wäde'stellen namentlich Buefets, Stimm- u. berg. als Zugkraft äußeren Praktischen wird überhaupt fast alle bedeutenden Städte des Ausstellungsbereiches vertreten, also nicht den schon genannten Städten: Leipzig und Dresden, hervorragend Jöburg, Weimar, Rudolstadt, Schneeberg, Altenburg, Senn, Gienand, Weifen, Erfurt, Leipzig. Wir kennen hier die Giehung des Wäde'ard- dort neben gut stilljähriger Zeichnung anerkennenswerthe Bedort. Am meisten wird noch immer von unsern Goldschmiedern in der Figuren- bildnerie gefehlt. Besser sollte man sich in solche Aufgaben nicht wagen und an Pflanzen-Motiven sich genügen lassen, anstatt Monira von Körpern in Holz zu bilden. Hutten und Ortesen schonerlicher Anatomie, Atlanten mit Getreidemänn u. berg., welche an die triationalen Schöpfungen gottlieb bergangerer Tage erinnern. Immerhin aber ist selbst in Figurenbildnerie Mehlerrathes genug gefehlt. Wenig, aber von zwei nachstehenden Firmen gut vertreten ist die Kunst- weberie, darunter Th. Ende-Wäde'zug mit guten Wäde'ern nicht nur, sondern auch mit besonders umfangreicher Arbeit in der Wäde- bergu Kollidit-Exposition. Gelegene Wäde' trefflicher Art bringt Kürpe-Preben. Seine amerikanischen resp. Wiener Journalisten sind in einladender und reichem Innereinrichtung sind Reupelten und

höchst nachahmenswerthe Muster. Ganz vortheilhaft ist ein Zamen- schant dieser Firma in Umbinonamirung und Starfen. Sont er- freuen in dieser Gruppe, um zunächst nur ein einige allgemeineren Ueberblick zu geben, die herrlichen Eisenblechgeräten und Spiel- mittelabriken, gelungenes und veredeltes Steinwerk, darunter ge- schmackvolle Epiegelumrahmungen, mehrerlei Wäde'zugaus in Holz und Serpentinblech, darunter vertreten E. Strauß aus Halle a. S. mit einer hübschen Penale, darstellend den 'Sib' als Proffingur auf einem goldgeputzten Sockel von schwarzem Marmor und einem Regulator. Ganz wunderbar ist eine auch als Pauptrgeminn für die Votterie angelegte Einbau der Firma Grober-Wäde'zug. Sont nennen wir eine ganz überraschend zahlreiche Reihe von Platinobjekten, welche Meißner (Halle a. W.) einen Verluhe, für die früherer Meißner-Verkaufsaussstellung, auch dieses Sandmühl zu ver- zeichnen, erfolgreich nachziehen. Wir nennen heute noch prächtige Dreieckstrarbetten, Eisenblechgeräten, Mädel-Gameen edelsten Schmitz, mehrerlei Nippes in Weirzbaum, Perlmutter, Schild- platt, Solomoloff und Marquetiere, Sandbläuerarbeiten, Korbflechter- arbeiten, der Dampf-Steinblecherei mit ihren verlosenden Schügen gelungener und geistiger Edel- und Halbbediene, Marmorarbeiten, hübschvolle Säden in Serpentin, Sandstein, Terrazz-Marmor, Staece lustro, Sammlern, Cement und Etud. Vor Allem aber müssen wir in dieser Gruppe III. zunächst die Zimmerleinrichtungen ein- gedenken erühnen, in welchem die letztgenannten Kunsthandwerke und die Möbelindustrie eigentlich ihre Meierwerke niedergelegt haben und wir wollen deshalb die Reihe dieser trefflichen Gemälden mit über 30 Nummern, darunter 2 Zimmer von Senn und Stübchen in un- serer Stadt, denen ich die hübsche Reihe schmiedeliche Berichte

abwende, zunächst kurz durchnehmen und so ausführlich darüber berichten, als es das allgemeine Interesse nur erfordert oder es zu tüchen ver- mag. Weiteres also im nachfolgenden Artikel. —



Apollinaris

NATÜRLICH

KOHLensaures MINERAL-WASSER.

Apollinaris-Brunnen, Arthal, Rhein-Preussen.

Dr. Oscar Liebreich, Prof. der Heilmittellehre a. d. Univ. Berlin: "Das natürliche Apollinaris-Wasser, wie es dem Publikum gewöhnlich wird, ist ein außerordentlich annehmliches und schätzbares Tafelwasser, dessen chemischer Charakter es in hygienischer und diätetischer Hinsicht ganz besonders empfiehlt und dessen guter Geschmack bei langem Gebrauch sich bewährt." 5. Januar 1879.

Geh. San.-Rath Dr. G. Varentz, Frankfurt a. M. Ausserordentliches Mitglied des Kais. deutschen Gesundheitsamtes: "Ein sehr angenehmes, erfrischendes, etwas gern genossenes als vorzüglich gut verträgliches Getränk, unerwünscht oder auch mit Milch, Fruchtsäften, Wein etc. In Krankheitszuständen, wo leicht alkalische Säuerlinge angezeigt sind, ist gerade der Apollinaris-Brunnen ganz besonders zu empfehlen." 4. März 1879.

K. Univ.-Prof. Dr. M. J. Oertel, München: "Als erfrischendes Getränk sehr oder mit Wein gemischt, nimmt es unter den Mineralwässern sicherlich den ersten Rang ein." 16. März 1879.

Sanitäts-Rath Dr. G. Thlonius, Soden a. Taunus: "Ein aus diätetischer Gebrauch ganz vorzügliches Wasser, das sich vor anderen durch seinen erfrischenden und belebenden Einfluss auszeichnet." 5. April 1879.

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern etc. und waggeweise zu beziehen von den General-Agenten.

Die Apollinaris Company Limited

Zweig-Comptoir Remagen a. Rhein.

Hallischer Tages-Kalender

und

Hallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 5. Juli:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 9-12 u. von 2-4. (Ausleihe der Bücher von 2-4.)

Marien-Bibliothek: geöffnet von 2 bis 3.

Schwurgericht: von 8: Eiliger, Karl August, Privatmann a. Gießen, wegen Mord.

Erntebesam: von 9-1 u. von 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

Städtisches Leibhaus: Expeditionen von 8 bis 11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

Spezial- u. d. Saalstr.: von 8-11 u. 12.

f. die Forstskizze "Mühlberg", Seiderloh" und "Biegetloh" nebst Nebengrundstücken mit zusammen 75,918 Hectar oder 220,887 Tagewerk.

g. die Forstskizze "Sebeerge" und "Salgenholz" nebst Nebengrundstücken mit zusammen 95,917 Hectar oder 281,609 Tagewerk und selbständiger Jagdberechtigung, und endlich

h. die Forstskizze "Bautannich" und "Schaldholz" mit 7,678 Hectar oder 22,475 Tagewerk.

In den unter a. und b. genannten Gütern gehört eine Schäfereiberechtigung auf zusammen 600 Stück einsehlich der Wehrung.

Die Verkaufsbedingungen, sowie die nähere Beschreibung der vorgelegten Verkaufsbücher können 14 Tage vor dem Verkaufsstermine auf unserer Kanzlei oder bei der Großherzoglichen Forstverwaltung zu Maßbach eingesehen, auch von der ersten gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden. Die genannte Forstverwaltung ist auch beauftragt, etwaige Kaufstücke mit den Kaufobjekten an Ort und Stelle bekannt zu machen.

Kommt ein Verkauf der vorgelegten Besichtigungen nicht zu Stande, so sollen die vorkommend a. und b. ausgeführten Kammergüter Maßbach und Neubauhof, welche mit Petri Stabfester 1880 nachbaldig werden, von diesem Zeitpunkte an auf zwölf Jahre öffentlich verpachtet werden.

Hierzu ist auf

Sonnabend den 30. August d. J.

Vormittags 10 Uhr im festlichen Gasthause zu Maßbach Termin anberaumt worden, und werden nachstehende eingeladen, im genannten Termine zu erscheinen und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse, sowie über ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere zu gemäßen.

Die Verkaufsbedingungen können vom 1. August d. J. an auf unserer Kanzlei oder bei der Großherzoglichen Forstverwaltung zu Maßbach eingesehen werden.

Weimar, am 30. Juni 1879.

Großherzoglich-Sächsisches Staatsministerium, Departement der Finanzen.

Thon.

Pampkessel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend.

Im Monat Juni er. wurden an Untersuchungen ausgeführt:

47 unere Revisionen, 18 äußere do., 28 Grundproben, 29 Centrifugen-Untersuchungen.

Dem Verein sind weiter beigetreten:

Herr. Hochheim, Brenner, Schaffstädt . . . mit 1 Kessel.

Herr. Kind, Maschinenfabrik, Halle a/S. . . 2 do.

Gutsbesitzer Louis Prödel, Teutschenthal . . . 1 Locomobile.

Düchtige Sandformer

finden dauernde Accorarbeit in der Maschinensabrik u. Eisengießerei

Halle a/S. A. L. G. Dehne.

Gartenbau-Verein.

Sonntag den 6. Juli findet im Schützenhause zur Pfalz die

Verammlung der Delegierten des Provinzialverbandes der Gärtner u. Gartenbauvereine statt und zwar Mittags 12 Uhr,

woran sich um 4 Uhr ein Wasserfahr per Gondel anschließen soll. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet sämtliche Mitglieder ein

der Vorstand.

Café Schwarz

hält sein vorzügliches, reines und malzreiches Dortmunder Actien-Bier auf Flaschen hiermit bestens empfohlen. Bestellungen von 15 Flaschen zu 3 Mark excl.

Flaschen franco Haus.

Freyberg's Garten.

Sonnabend den 5. Juli er.

Auftreten der Nubier-Caravane

von 11 Uhr an.

Garten-Concert von Nachmittag 3 1/2 Uhr an.

Entrée 50 Pf. — Kinder und Militair ohne Charge die Hälfte.

Uhr für diesen Sonntag, den 6. Juli,

in Lößel's Reitbahn, Steinthor,

Rice-Hagenbeck'sche Thiercaravane.

Wegen des stattfindenden Provinzial-Jägerfestes werden die Productionen der Rice-Hagenbeck'schen Thier-Caravane heute in der großen Lößel'schen Reitbahn stattfinden.

Entrée a Person 50 Pf. — Kinder und Militair ohne Charge die Hälfte. — Sonntag von 11 Uhr an wieder in Freyberg's Garten.

C. Friedrich.

In Folge Nachsucht hat an

Sich abzugeben: 3 bodragende schwarzbunte Kühe, einen edel holländer sprungfähigen u. einen Harzbulen, von 4 Stück die Auswahl; auch mehrere hundert Schock Seile hat abzugeben der Gutsbesitzer Joachimi in Streng-Raundorf.

Ein junges Mädchen gel. Alters wünscht sof. oder 15. Juli Stellung als feines Stubenmädchen nach auswärts. Näh. bei Frau Nötscher, Kuttelstraße Nr. 5.

Für eine große Landwirthschaft passend ein großer eiserner Kochofen mit Doppel-Kochröhren zu verkaufen Halle, Gasthof zum gold. Berg.

Ein junger Kaufmann, welcher in allen Branchen thätig gewesen ist, sucht, geführt auf gute Zeugnisse u. Referenzen, pr. sofort oder später anverwandtes Engagement.

Herr. H. D. bei G. Stürckath in der Exped. d. Bzg. niederzuliegen.

Wer vermietet Bohrzeug für Erdbohrungen? Adr. mit Forderungen zu richten an A. H. Payne in Leipzig.

Land-Wirthschaftsreferent. erbalt. sof. 1. August u. 1. Oct. b. hoh. Gehalt gute Stellen durch Pauline Fleckinger, kl. Schlamn 3.

Ein gutes Arbeitspferd verkauft Heinrich in Müllerdorf.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Zum Gütertarifbuch Nr. 24/29 gelangt Nachtrag XIV zur Ausgabe, durch welchen mit Gültigkeit vom 1. Juli er. ab theils neue, theils abgeänderte Frachtsätze eingeführt sind und die bestehenden directen Sätze für Mengen, Füllendorf und Sigmaringen mit dem 15. Juli er. aufgehoben werden.

Näheres ist in den Verbands-Expeditionen zu erfahren.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Königl. Eisenbahn-Direction.